



**Deutsch-Südwestafrika** war von 1884 bis 1915 eine deutsche Kolonie. Heute gehört dieses Gebiet größtenteils zu Namibia. Mit einer Fläche von 835.100 km<sup>2</sup> war Deutsch-Südwestafrika ungefähr 1,5-mal so groß wie das Deutsche Kaiserreich. Besonders interessant ist die Tatsache, dass Deutsch-Südwestafrika (DSWA) die einzige Kolonie war, wo sich eine größere Anzahl von deutschen Siedlern niederließ.

Während des Ersten Weltkrieges wurde DSWA im Jahre 1915 von Truppen der Südafrikanischen Union besetzt und unter Militärverwaltung gestellt. Im Jahre 1919 wurde DSWA aufgrund des Versailler Vertrages der Verwaltung Südafrikas übertragen.

### Daten und Fakten:

<b>Hauptstadt</b>	<b>Berlin</b>
<b>Oberhaupt der Kolonie</b>	<b>1884/1888 Kaiser Wilhelm I</b> <b>1888 Kaiser Friedrich III</b> <b>1888/1915 Kaiser Wilhelm II</b>
<b>Währung</b>	<b>Goldmark</b>
<b>Inbesitznahme</b>	<b>1884 – 1915</b>
<b>Einwohnerzahl</b>	<b>ca. 200.000</b> <b>davon ca. 12.500 Deutsche</b>
<b>Verwaltungssitze</b>	<b>1885-1891 Otjimbingwe</b> <b>1891-1915 Windhuk</b> <b>1915 Grootfontein</b>
<b>Reichskommissare</b>	<b>1884-1885 Gustav Nachtigal</b> <b>1885-1890 Ernst Heinrich Göring</b> <b>1890-1891 Louis Nels</b> <b>1891-1894 Bruno von François</b> <b>1894-1898 Theodor Leutwein</b>
<b>Gouverneure</b>	<b>1898-1904 Theodor Leutwein</b> <b>1904-1905 Lothar von Trotha</b> <b>1905-1908 Friedrich von Lindequist</b> <b>1908-1910 Bruno von Schuckmann</b> <b>1910-1915 Theodor Seitz</b>

## **Heutige Zugehörigkeit**

**Namibia**  
**Teilweise Botswana**

### **Inbesitznahme:**

Am 01. Mai 1883 hat Heinrich Vogelsang im Auftrag des Bremer Kaufmanns Adolf Lüderitz die heutige Lüderitzbucht mit fünf Meilen Hinterland erworben.

Am 24. April 1884 wurde das Gebiet unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt. Dies geschah um das Gebiet gegen britische Landansprüche zu sichern.

Im August 1884 kaufte Lüderitz den Küstenstreifen zwischen dem Oranje-Fluss und dem 26. Breitengrad und ein Gebiet von 20 Meilen landeinwärts von jedem Punkt der Küste aus.

1890 wurde DSWA um den Caprivizipfel im Nordosten erweitert.

Hierdurch konnte der Anschluss zum Sambesi-Fluss hergestellt werden und man versprach sich durch den Grunderwerb neue Handelsrouten.



**Adolf Lüderitz**

### **Kolonialzeit:**

Die ersten deutschen Siedler beschäftigten sich hauptsächlich mit der Viehwirtschaft. Eine industrielle Struktur entwickelte sich in DSWA erst, als man im Norden Kupfervorkommen und im Süden Diamanten gefunden hatte.

Um die Rohstoffe optimal abbauen zu können begann man bald mit dem Bau eines umfassenden Eisenbahnnetzes in DSWA.

Dieses Eisenbahnnetz wurde zum umfangreichsten Streckennetz (2.104 Kilometer) aller deutschen Kolonien ausgebaut.

Vor der Kolonialisierung teilte sich die Bevölkerung auf folgende Volksgruppen auf:

Herero	80.000
Owambo	60.000
Damara	35.000
Nama	20.000

Bis 1914 kamen rund 12.500 Deutsche Siedler, rund 1.500 Buren und rund 500 Briten hinzu.

Dr. Gustav Nachtigal wurde 1884 als kaiserlicher Generalkonsul und Kommissar für Deutsch-Südwestafrika ernannt. Dieser Ernennung gingen zähe Verhandlungen zwischen Lüderitz und der deutschen Reichsregierung voraus. Lüderitz konnte jedoch die Verantwortlichen von der wirtschaftlichen Bedeutung der afrikanischen Niederlassung überzeugen. Dr. Nachtigal wirkte nur kurz in DSWA. Sein größter Verdienst war der Schutzvertrag mit den Nama.

Nach dem Tod von Dr. Nachtigal wurde 1885 Heinrich Göring zum neuen Reichskommissar ernannt. Unter Heinrich Göring wurden sodann weitere Schutzverträge mit den einheimischen Stämmen abgeschlossen.

1888 kam es zu kämpferischen Auseinandersetzungen zwischen dem Stamm der Witboois und den Herero. Die Herero hofften hierbei vergeblich auf deutsche Waffenhilfe. Die Reaktion hierauf war der Entzug der Schürfrechte für die Deutschen und die Aufkündigung des Schutzvertrages. Trotz aller Versuche gelang es Göring nicht, Frieden zwischen den beiden Stämmen zu stiften und die Vertragskündigungen rückgängig zu machen. Dem Terror der Witboois konnte man nur durch einen Rückzug der gesamten deutschen Verwaltung in die britische Walfischbucht begegnen.

Um den Frieden wieder herzustellen entsandte die Reichsregierung im Mai 1889 auf Drängen der Kolonialgesellschaft eine Schutztruppe nach DSWA. Kommandeur der 21 köpfigen Truppe, die später auf 50 Mann ausgebaut wurde, war Leutnant Hugo von Francois. Diese Truppe sollte Ruhe und Ordnung wieder herstellen.

Windhuk wurde zu einer Festung ausgebaut und den Herero wurde die Waffenzufuhr abgeschnitten. Daraufhin nahmen die Herero die Kündigung des Schutzvertrages zurück. Im selben Jahr kehrte Göring nach Deutschland zurück und Francois wurde 1891 zum vorläufigen Reichskommissar und Landeshauptmann ernannt. Die wichtigste Aufgabe von Francois war nunmehr das Rückdrängen der Witboois, da diese zunehmend die deutschen Siedler überfielen.

Die Schutztruppe wurde auf über 200 Mann verstärkt und im April 1893 begann der Kampf gegen die Witboois.

Francois fiel in Deutschland in Ungnade, da er auch nach einem halben Jahr die Aufständischen nicht besiegen konnte. Zudem nahm er seine Aufgaben im zivilen Bereich nicht mehr ordentlich wahr. Major Theodor Leutwein wurde daraufhin nach DSWA entsandt. Nach kurzer Zusammenarbeit legte Francois alle Ämter nieder und kehrte nach Deutschland zurück.

Am 27.08.1894 griffen drei Kompanien unter Leutwein die Witboois in der Naukluft an und konnten nach schweren Gefechten am 11. September die Einheimischen zur Aufgabe bewegen. Mit den Witboois wurde ein Schutzvertrag geschlossen, welcher bis zum Hereroaufstand Gültigkeit hatte. Nunmehr kehrten knapp zehn Jahre des Friedens ein.

1898 wurde Leutwein Gouverneur der Kolonie Deutsch-Südwestafrika. Im Januar 1904 begann der Aufstand der Herero. Dieser Stamm fühlte sich durch massive Landkäufe der Deutschen Kolonialgesellschaft immer mehr zurückgedrängt und die Hereros wurden an den Rand der Existenz gebracht. Nach kleineren Überfällen gab es erstmalig heftige Kämpfe um die Stadt Okahandja. Auch das Volk der Nama beteiligte sich auf Seiten der Herero an den Kämpfen.

Die Schutztruppe, die zahlenmäßig bedeutend unterlegen war, wurde um 500 Mann aufgestockt. Den Deutschen gelang es jedoch nicht gegen die Einheimischen Erfolge zu erringen. Da die Reichsregierung mit diesem Verlauf der Kämpfe unzufrieden war ernannte sie Generalleutnant Lothar von Trotha zum Oberbefehlshaber der Schutztruppe in DSWA. Trotha verfolgte – im Gegensatz zu Leutwein - das Ziel der völligen Vernichtung des Gegners.

Nach einer erneuten Verstärkung der Schutztruppe fand am 11. August 1904 die Entscheidungsschlacht am Waterberg statt. Bei diesem Kampf und der anschließenden Flucht kamen bis zu 60 Prozent des Hererovolkes ums Leben. Im Oktober 1904 erhoben sich die Nama im Süden des Landes. Es folgten Jahre der kriegerischen Auseinandersetzungen.

Erst 1907/08 konnten die Aufstände endgültig niedergeschlagen werden. Der Aufstand kostete durch die Kampfhandlungen aber vor allen durch Hunger, Durst und menschenunwürdige Missstände in den Internierungslagern schätzungsweise zwischen 30.000 und 65.000 Herero, ca. 10.000 Nama sowie ca. 1.500 Siedlern und Soldaten das Leben. Das Verhalten der Deutschen Kolonialmacht bei diesem Aufstand zählte zu den unrühmlichsten Kapiteln der Kolonialgeschichte in Deutsch-Südwestafrika.

Durch die kriegerischen Handlungen war die Wirtschaft in DSWA zusammengebrochen. Es gab kaum noch Vieh und die Landwirtschaft musste neu aufgebaut werden. Mit dem Wiederaufbau war der am 19. November 1905 ernannte Gouverneur Friedrich von Lindequist betraut worden. Mit hohen Unterstützungszahlungen konnten die Farmer in der Kolonie gehalten werden.

Im Jahre 1908 wurde Bruno von Schuckmann zum neuen Gouverneur ernannt. Schuckmann gelang es nach kurzer Zeit die Wirtschaft in DSWA wieder auf Vordermann zu bringen. 1908 begann mit dem Fund des ersten Diamanten östlich von Lüderitz ein neuer Wirtschaftszweig zu blühen, die Diamantenförderung. Bereits bis zum Jahresende hatte man Diamanten im Wert von rund 1 Million Reichsmark gefördert, bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges sollte sich diese Zahl auf 150 Millionen Reichsmark erhöhen. Das alleinige Schürfrecht für die Diamanten wurde an die Deutsche Kolonialgesellschaft vergeben. Aufgrund der Besteuerung der Diamantenfunde profitierte auch das Deutsche Reich von diesem Geschäft.

Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges erwartete man in DSWA einen Angriff der Südafrikanischen Union. Aus diesem Grunde wurde am 08. August mobil gemacht. Am 19. September 1914 wurde die Lüderitzbucht von 2.000 Mann besetzt. Am darauf folgenden Tag wurde der Oranje überschritten. Dieser Angriff konnte jedoch von der Schutztruppe zurückgeschlagen werden.

Im März 1915 marschierten südafrikanische Truppen in Richtung Keetmanshoop, das ihnen am 19. April in die Hände fiel. Die Schutztruppe musste im Süden weichen und sich gen Norden zurückziehen. Man stellte nunmehr fest, dass die Schutztruppe den gegnerischen Truppen hoffnungslos unterlegen war. Nicht nur zahlenmäßig sondern auch von der Ausrüstung her waren die Gegner überlegen.

Die Schutztruppe hatte rund 5.000 Mann rekrutiert. Auf der gegnerischen Seite stand ein Heer von 8.000 Soldaten gegenüber. Die Schutztruppe konnte auf zwei alte Flugzeuge und fünf Kraftwagen zurückgreifen. Die Südafrikaner waren mit sechs modernen Kampfflugzeugen und 2.000 motorisierten Fahrzeugen bestückt.

Ein ungleicher Kampf ging seinem Ende entgegen. Gouverneur Seitz bot dem südafrikanischen General Botha am 21. Mai 1915 vergeblich einen Waffenstillstand an. Bei Otativi erlitt die Schutztruppe am 01. Juli 1915 ihre letzte und endgültige Niederlage. Am 09. Juli wurde die deutsche Schutztruppe an die Südafrikanische Union übergeben. Die aktiven Soldaten der Schutztruppe wurden in einem Lager bei Aus interniert, die Reservisten wurden nach Deutschland entlassen.

Etwa 50 Prozent der deutschen Bevölkerung Südwestafrikas wurde bis Juli 1919 nach Deutschland zurückgeschickt. Das Ende von DSWA wurde 1919 durch den Versailler Vertrag besiegelt. Es wurde zum Mandatsgebiet des Völkerbundes erklärt und der Verwaltung der Südafrikanischen Union unterstellt.

### **Schutztruppe:**



Unter dem Begriff Schutztruppe sind die militärischen Einheiten in den deutschen Kolonien in Afrika zu verstehen. Der Begriff geht zurück auf die Entscheidung von Otto von Bismarck, dass die Kolonien nicht als Kolonien sondern als Schutzgebiete zu bezeichnen sind. Die Schutztruppe hatte die Aufgabe, die Sicherheit und Ordnung innerhalb des Schutzgebietes sicherzustellen. Für kriegerische Auseinandersetzungen mit anderen Kolonialmächten waren sie Schutztruppen nicht gedacht.

Die Schutztruppe in DSWA bestand fast ausschließlich aus freiwilligen Soldaten des Heeres und der Marine, die sich aus ihren Regimentern für die Schutztruppe gemeldet hatten. Es gab in DSWA keine afrikanischen Soldaten.

Truppenstärke in DSWA im Jahre 1913:                      rund 2.000 Mann



Die Schutztruppe in DSWA gliederte sich zu Beginn des 1. Weltkrieges wie folgt auf:

- 6 Stabsoffiziere
- 93 Offiziere
- 60 Soldaten mit besonderer Verwendung (Apotheker, Zahnärzte, Waffenmeister etc.)
- 340 Unteroffiziere
- 1.450 Mannschaften

***Kommandeure der Schutztruppe DSWA***

1884 – 1895	Major Curt von Francois
1895 – 1904	Oberst Theodor Leutwein
1904 – 1906	Generalleutnant Lothar von Trotha
1906 – 1907	Generalmajor Berthold von Deimling
1907 – 1911	Oberst Ludwig von Estorff
1911 – 1914	Oberstleutnant Joachim von Heydebreck
1914 – 1915	Hauptmann Victor Franke





# Die Auszeichnungen der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika

## Die Südwestafrika-Denk Münze

Diese Denkmünze wurde am 19. März 1907 von Wilhelm II. in seiner Funktion als Deutscher Kaiser für die Niederwerfung der Aufstände in Deutsch-Südwestafrika gestiftet.

Sie konnte an alle Militärpersonen der deutschen Streitkräfte verliehen werden, die sich durch Tapferkeit oder sonstige Leistungen verdient gemacht haben. Eine Verleihung war auch an Zivilpersonen möglich.

Für Kombattanten ist die Medaille aus Bronze, für Nichtkombattanten aus Stahl. Sie zeigt den nach links gewandten Kopf der Germania mit der Umschrift „SÜDWEST AFRIKA 1904-06“. Rückseitig mittig die von der Kaiserkrone gekrönte Initiale W II, darunter zwei gekreuzte Schwerter und umlaufend die Inschrift „DEN SIEGREICHEN STREITERN“. Bei der Ausführung für Nichtkombattanten steht dort „VERDIENSTE UM DIE EXPEDITION“ und statt der Schwerter ist ein Lorbeerzweig zu sehen.

Getragen wurde die Medaille an einem Band mit schwarzen und weißen Längs- und in der Mitte mit einem roten und weißen Querstreifen auf der linken Brust.

Die Medaille konnte auch mit den folgenden Spangen verliehen werden, wenn der Beliehene an einem entsprechenden Gefecht oder Schlacht teilgenommen hat:

- Herero-Land
- Onganjira
- Waterberg
- Omaheke
- Groß-Namaland
- Karas-Berge
- Groß-Nabas
- Auob
- Nurudas
- Oranje



Konvolut eines Deutsch-Südwestafrika-Kämpfers

Die Spangen sind aus vergoldetem Messing gefertigt und werden auf dem Band befestigt. Bei Teilnahme an mehreren Gefechten wurden die Spangen untereinander angebracht.

